

5. Aktualität

ALBERTO PÉREZ MONROY OCD

Edith Stein in Mexiko

Edith Stein, jene außerordentliche Persönlichkeit, gelangte im Jahre 1960 nach Mexiko. Nachdem in einem Verlag in Spanien ihre *Kreuzeswissenschaft* (1959) und von Teresia Renata Posselt ihre Biographie (1953) erschienen waren, verfügten wir zumindest über ihre letzte Schrift als Zugang zu ihrer Spiritualität und über eine Biographie, deren Autorin – Edith Steins Novizenmeisterin und Priorin – eine treue Zeugin für deren Leben und Sterben war. Schon sehr bald faszinierte uns diese Frau, die wir bekannt machen wollten, wenn auch nur mit noch sehr unzureichenden Mitteln. Viele Menschen im Umkreis unserer Kirchen und Klöster, denen wir das wenige, was wir über Edith Stein wußten, weitergaben, waren erstaunt und ange-tan vom Leben dieser Martyrin. Nach und nach entdeckten sie ihre Größe und waren schon bald überzeugt, daß sie eines Tages zur Ehre der Altäre gelangen würde. Der Kreis ihrer Bewunderer wuchs, vor allem auch durch die von Karmeliten gehaltenen Sommerkurse. Wer von ihrem Leben, ihrer Weisheit und ihrem tragischen Ende in Auschwitz erfuhr, wurde sich bald klar, daß er es mit einer bedeutenden Persönlichkeit zu tun hatte.

Die Titel ihrer Schriften, die uns anfangs nur vom Hörensagen bekannt waren, erregten noch mehr Erstaunen. Da war eine Frau, die vor zahlreichem Publikum über den Wert und die Würde der Frau sprach; andere, besonders Ordensfrauen, sahen in Edith Stein ein Vorbild für das Ordensleben. In den Kirchen unseres Ordens machten wir sie bekannt, so gut wir konnten. Die 1968 in der Ordenszeit-schrift *Ephemerides Carmeliticæ* veröffentlichte gründliche Studie in deutscher Sprache über Edith Stein wurde zu meinem ersten Ver-such, aus dieser Sprache etwas zu übersetzen, was trotz der Kürze dennoch sehr zur Kenntnis Edith Steins beitrug. Als in Spanien nach

und nach mehr Schriften von ihr erschienen, so vor allem 1973 *Estrellas Amarillas*, der spanische Titel ihrer Selbstbiographie *Aus dem Leben einer jüdischen Familie*, konnten wir über ihr Leben schon mehr Details weitergeben. Auf Bitten eines unserer Studenten machte ich mich ab 1973 daran, ihr *Endliches und ewiges Sein* zu übersetzen, das mich mehrere Jahre beschäftigte. 1977 folgte die Übersetzung des Zensorengutachtens über Edith Steins Werk, was für mich eine große Bereicherung war. Allmählich traten die Vorträge über sie aus dem engen kirchlichen Umfeld heraus, und einige Katholische Universitäten begannen, sich für Edith Stein zu interessieren.

1980 läßt ein von ihr begeisterter Drucker 30.000 Bildchen herstellen, die angesichts des großen Interesses der Leute schnell verteilt waren. Die Ankündigung ihrer baldigen Seligsprechung läßt weitere Schriften über sie entstehen, darunter auch eine Kurzbiographie von mir mit dem Titel *Edith Stein también murió en Auschwitz*.¹ Wir erhielten auch Kenntnis von einem Theaterstück, das der argentinische Franziskanerpater Cacho über sie geschrieben hatte und das wir, da es nur in portugiesischer Übersetzung vorlag, ins Spanische zurückübersetzten und mit großem Erfolg in unseren Kirchen aufführten. Da die Mexikaner sehr religiös sind, nahmen sie Edith Stein begeistert auf und begannen, sie zu verehren.

1990 gründeten wir unter der Leitung des angesehenen Philosophen Miguel Mansur mit der immer nur noch in Maschinenschrift vorliegenden Übersetzung von *Endlichem und ewigem Sein* den *Edith-Stein-Studienkreis* in Mexiko. Eine seiner ersten Aufgaben war das Studium sowie die Revision und Verbesserung der Erstübersetzung dieses ihres Hauptwerkes. Dazu versammelten wir uns jeden Samstag zum Studium dieser Philosophin, wobei wir uns auch weitere, von mir inzwischen übersetzte Schriften vornahmen: *Zum Problem der Einfühlung* und *Die Frau*. Dazu kam das Studium Husserls und einiger Werke der Phänomenologie, womit wir unsere Kenntnisse zu erweitern suchten. Zur Feier des 100. Geburtstages Edith Steins 1991 traten wir unter großer Beteiligung der Professoren und Studenten mit einem Symposium an der Iberoamerikanischen Universität an die Öffentlichkeit, und auch die Katholische Universität von Mexiko ehrte sie mit einem Kongreß, an dem unser *Edith-Stein-Studien-*

¹ Auch Edith Stein starb in Auschwitz.

kreis und viele qualifizierte Mitglieder und Studenten jener Hochschule teilnahmen.

Einer der wichtigsten Verlage Mexikos, der *Fondo de Cultura Económica*, übernahm schließlich die Veröffentlichung von *Endliches und ewiges Sein*, versehen mit einem Vorwort des bekannten Schriftstellers, Dichters und Philosophen Ramón Xirau, eines Bewunderers von Johannes vom Kreuz und Edith Stein, wie sein Buch *De Mística* zeigt. Die 1994 herausgekommene erste Auflage war schnell vergriffen, 1996 folgte eine zweite und 2004 eine dritte. Seitdem hat Edith Stein immer mehr Interesse geweckt, nicht nur in Mexiko-Stadt, sondern auch in Puebla, Colima, Guadalajara, und zwar in erster Linie als Philosophin. Dazu wurden von unserem *Studienkreis* Studientage oder Kolloquien über Edith Stein organisiert: im Oktober 2003 an der Iberoamerikanischen Universität mit dem Thema: Die Aktualität des Denkens Edith Steins; am 14. Oktober 2004 an der Nationalen Autonomen Universität Mexikos im Fachbereich Philosophie und Literatur mit dem Titel: Edith Stein – Phänomenologin und Mystikerin; vom 27. bis 29. Oktober 2004 an der Maristen-Universität in Guadalajara mit dem Titel: Edith Stein als Philosophin. Das Problem der Andersheit: Mystik als Zugang zu Gott. Darüber hinaus haben wir als *Edith-Stein-Studienkreis* auch an verschiedenen nationalen Philosophie-Kongressen teilgenommen.

Manche Universitäten bzw. akademischen Zentren haben uns zu Kolloquien eingeladen, auf denen über die Frau oder andere von Edith Stein behandelte Themen referiert wurde. Das Philosophiekolleg unseres Ordens in Guadalajara organisierte 1998 zur Heiligsprechung Edith Steins einen Studientag, an dem auch viele Menschen teilnahmen.

Doch Edith Steins größter Triumph war m. E. das Kolloquium, das im vergangenen Jahr 2004 im Auditorium Maximum der Philosophischen Fakultät der Autonomen Universität von Mexiko stattfand, der Hohen Schule der Studien in Mexiko schlechthin, bei dem der Dekan der Philosophischen Fakultät selbst ein Referat vorgetragen hat.

Erwähnenswert ist auch die 27. Woche für Philosophie an der Interkontinentalen Katholischen Universität vom 24. bis 26. August 2005 zum Thema *Frauen und Philosophie*, bei der ein ganzer Vormittag Edith Stein gewidmet wurde. Mit dieser Veranstaltung sollten Frauen geehrt werden, die sich im Bereich der Philosophie ausgezeichnet

haben. Andere Institutionen, wie der Internationale Frauenclub, oder verschiedene Staaten unseres Landes, wie Aguascalientes oder León, haben um Vorträge über unsere Philosophin gebeten.

Auch innerhalb unseres Ordens machten wir Edith Stein bekannt, so unseren Mitschwestern in den Karmelitinnenklöstern durch Exerzitionen und Einkehrtage, was für diese zu einer wahren Entdeckungsreise in die geistige Tiefe unserer Heiligen wurde. 1999 weilte der Edith-Stein-Fachmann P. Francisco Javier Sancho bei uns, um zu den Karmelitinnen, aber auch vor einem allgemeinen Publikum über sie zu sprechen; auch der Philosoph Philibert Sécrétan bot einen Edith-Stein-Kurs an.

Edith Stein fand Eingang in das Ausbildungsprogramm für unsere jungen Mitbrüder, wie auch in die unserem Orden angeschlossenen Kongregationen, besonders in bezug auf pädagogische Themen und die Frauenbildung. Dabei konnten wir uns auf den in Spanien neu herausgekommenen 4. Band ihres Gesamtwerkes stützen.

An verschiedenen Universitäten des Landes ist Edith Stein zum Thema von Lizentiats-, Master- und Doktorarbeiten geworden. Besonders erwähnen möchte ich dabei wiederum die Autonome Universität von Mexiko, die auch Seminare zu Edith Stein angeboten hat, die Universitäten von Puebla und Querétaro, sowie die Jesuiten-Universität von Guadalajara, wo einer unserer jungen Mitbrüder, Alejandro Calva, eine brillante Masterarbeit eingereicht hat. Ähnliche Arbeiten wurden auch in den Seminarien der Diözese Tlalnepantla und bei den Franziskanern in Guadalajara erarbeitet. Ich weiß, daß zur Zeit einige Studenten an ihren Dissertationen über Edith Stein sitzen. An der Nationalen Autonomen Universität von Mexiko wurden in diesem Jahr folgende Doktorarbeiten über Edith Stein eingereicht: »Edith Stein, Schülerin Husserls« von Liliana Gabriela Martínez Capaceta; »Phänomenologie der Person bei Edith Stein« von María del Socorro Cataño Herrera, während das Thema »Das Problem der Einfühlung bei Edith Stein« noch in Bearbeitung ist. In diesem Zusammenhang möchte ich auch Alfredo Vargas Alonso, Priester der Erzdiözese Mexiko-Stadt und Rektor der Katholischen Universität, erwähnen, der an der Gregoriana in Rom mit der Arbeit »Edith Stein und die Phänomenologie« promoviert hat.

Auch in Zeitschriften und ähnlichen Veröffentlichungen erscheinen immer wieder Beiträge über Edith Stein, und selbst in Rundfunk und Fernsehen ist sie ab und zu durch Vorträge präsent. Bekannte

Schriftsteller, wie Juan María Alponter, Javier Sicilia, Ramón Xirau, Gabriela Soto Jiménez und der Novellist Carlos Fuentes haben über sie geschrieben. Zur Heiligsprechung Edith Steins am 11. Oktober 1998 reisten wir in zwei Gruppen aus Mexiko nach Rom, da wir bei dieser Ehrung unserer geliebten Edith nicht fehlen wollten.

Es gibt in Mexiko eine große Bewunderung und Liebe zu jener Frau, die so viele Titel in sich vereint: Jüdin, Atheistin, Philosophin, Konvertitin, Schriftstellerin, Lehrmeisterin, Referentin, Übersetzerin, Karmelitin, »Martyrin aus Liebe«. Mit Recht hat Johannes Paul II. in seinem Buch »Auf, laßt uns gehen« über sie geschrieben: »Sie ist nicht ein seltener Fall, sie ist einzigartig!« In unserer so widerspruchsvollen Zeit sehen wir sie als ein Zeichen, als ein Beispiel für den Aufstieg zum Sinn des Seins des Menschen auf seiner Suche nach einem Gott, der sich manchmal zu verbergen scheint; als eine Einladung zu der Überzeugung, daß uns nur die Wahrheit frei macht und daß, wer ernsthaft die Wahrheit sucht, Gott sucht, ob er sich darüber klar ist oder nicht, jene Wahrheit, die nach den weisen Worten Johannes Pauls II. mit der Liebe einhergeht: »Sucht nicht die Wahrheit ohne die Liebe und die Liebe nicht ohne die Wahrheit.« Er stellt sie uns vor als anziehende Frau, als Philosophin, deren Philosophie zum Weg der Gotteserfahrung wird, als Karmelitin mit einer tiefen Gotteserfahrung, die alle Menschen guten Willens eben dahin führen möchte. Sie lebte zwar in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, doch wie viel kann sie uns Menschen des 21. Jahrhunderts sagen! Sie spricht auch heute noch zu uns, denn es ist ihre Sendung, den Menschen auf dem von ihr selbst zurückgelegten Weg zu Gott zu geleiten. Mexiko hat auf sie gehört und liebt sie.

Für die Zukunft haben wir weitere Projekte. Einige Universitäten und Studienzentren haben bereits bei unserem *Edith-Stein-Studienkreis* um Unterstützung angefragt. Wir erleben, daß es viele Bewunderer und ein großes Interesse gibt, dieser großen Frau immer weitere Horizonte zu erschließen. Wir sind überzeugt: Wenn Edith Stein in Mexiko schon sehr bekannt ist, so verdient sie es, noch mehr bekannt zu werden.

Übersetzung aus dem Spanischen: *Ulrich Dobhan*.